



Wahlrecht ausüben! Personalräte stärken!

Die Generalklausel der Mitbestimmung, § 2 Niedersächsisches Personalvertretungsgesetz (NPersVG), sagt eigentlich alles aus: „Dienststelle und Personalvertretung arbeiten vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammen.“

Dies ist nicht nur ein Programmsatz, sondern unmittelbar geltendes Recht. Dabei bedeutet vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht Verbrüderung, sondern dass etwaige Meinungsverschiedenheiten mit dem Ziel der Verständigung ausgetragen werden.

Und die Gewerkschaft der Polizei ist es, die seit jeher, unabhängig von politischen Mehrheiten, an der politischen und innerpolizeilichen Willensbildung teilnimmt. Die GdP stellt Wahllisten und Kandidaten/-innen für die Personalratswahlen auf. Gewerkschaften und Personalräte helfen gemeinsam mit, die Karre ggf. aus dem Dreck zu ziehen.

Sie sind nicht unpolitisch und natürlich parteiisch, denn sie vertreten die Interessen des Personals.

Sie informieren die Beschäftigten über Zusammenhänge.

Sie sind dicht an der Basis, haben eine emotionale Bindung zur Polizei, fordern Verbesserungen und beraten in ihrer Funktion die Dienststelle und den Arbeitgeber.

Und da dies so ist, ist es auch völlig unangebracht, Gewerkschaften und Betriebs-/Personalräte zu verfluchen.

Ich erinnere mich an das Jahr 2003, als ein immer noch aktiver Bundespolitiker eine unglaubliche Attacke gegen Interessenvertretungen anzettelte. Er bezeichnete sie als „die wahre Plage in Deutschland“ und forderte „einen Aufstand der anständigen Mitglieder in den deutschen Gewerkschaften“. Und weiter wurde die-

ser Politiker mit der Aussage in der Osnabrücker Zeitung zitiert, dass „Gewerkschaftsfunktionäre Betonköpfe der Nation“, „Sonnenkönige der Verkrustung“ und „die Totengräber des Sozialstaates und des Wohlstandes“ seien. Und schließlich, dass Interessenvertretungen „entmachtet“ werden müssten, zugunsten einer „Neutralen Autonomie in den Betrieben.“

Gut, dass sich dieser Mensch nicht durchgesetzt hat und diese unglaublichen Thesen auch auf scharfe Gegenwehr stießen und stoßen.

Heute ist so klar wie gestern und vorgestern, dass nur die Verbindung, die Symbiose von Gewerkschaften und Betriebs- und Personalräten, ein starkes, notwendiges Gegengewicht zur Arbeitgeberseite bzw. zur politischen Führung einer öffentlichen Verwaltung und zu einer Behördenleitung darstellen.

Die Zusammenarbeit zwischen Polizeipersonalräten und GdP ist daher unabdingbar miteinander verbunden, wie zwei Seiten einer Medaille. Die Kolleginnen und Kollegen, die auf den Listen der GdP in den Dienststellen und setzen die GdP-Beschlusslagen parteiisch im Sinne der Beschäftigten um.

Und andersrum kann die GdP politisch handeln, wenn Personalräte und Dienststelle, Betriebsräte und Arbeitgeber nicht übereinkommen können.

Diese Verbindung zu spalten oder aufzugeben, wäre das Ende unserer pluralistischen Gesellschaft und Arbeitswelt.

In den letzten Wochen und Monaten bin ich auf vielen Personalversammlungen gewesen. Die Stimmung ist schlecht, auch gegenüber der Politik und den politischen Verantwortungsträgern. Und das ist nicht von der GdP herbeigeredet. Wer diese Stimmung nicht sehen will, macht einen großen Fehler.

Mit unserer durchgeführten Online-Befragung Anfang 2011 wollten wir die persönliche Sichtweise der Beschäftigten zur Situation innerhalb der Polizei übermitteln bekommen, das Gefühl der Kollegen/-innen erfragen. Viele haben nämlich die Empfindung, dass die Politik die tatsächliche Gemütslage und die Arbeitsbedingungen in der Polizei schon seit langem nicht mehr interessiert.



Es ist doch frustrierend, wenn niemand die tagtäglich auf der Arbeit gemachten Erfahrungen wahrnehmen will. Jedes Unternehmen erfragt, was die Beschäftigten denken, wie sie sich fühlen und was sie zur Verbesserung beizutragen haben. Nur bei der Polizei des Landes Niedersachsen scheint das augenscheinlich nicht der Fall zu sein.

Daniel Goeudevert, ehemaliger Manager im VW-Konzernvorstand, hat einmal gesagt: „Das Hinhören erfordert vom Management ein erhebliches Maß an Bescheidenheit – eine Tugend, an der heute auf den Chefetagen ein besonderer Mangel herrscht.“

Die Beschäftigten sind das wichtigste Potenzial, so hört man immer wieder. Wer das dauernd sagt, andere Meinungen aber kleinmacht oder nicht zur Kenntnis nimmt und keine Konsequenzen zieht, dem wird das irgendwann nicht mehr geglaubt.

Die Probleme können nur gemeinsam mit Dienststelle, GdP und Personalräten gelöst werden. Die derzeitige Stimmung muss man also ernst nehmen und es muss

Fortsetzung auf Seite 2

Das Redaktionsteam bedankt sich für die zahlreichen positiven Rückmeldungen zum Leitartikel sowie zum Kommentar „Glaubwürdigkeit der Politik“ von Dietmar Schilff in der Ausgabe Februar 2012. Damit wurde offensichtlich der Nerv der Kollegen/-innen getroffen. Der Landesvorstand möchte alle Leser/-innen ermuntern, sich mit Diskussionen zu den Beiträgen zu beteiligen. Dabei ist konstruktive Kritik ausdrücklich erwünscht.



Fortsetzung von Seite 1

über mehr Beteiligung – sowohl in der Bevölkerung, als auch in der Belegschaft – wieder Interesse für Politik und politische Zusammenhänge geschaffen werden. Man muss wieder mehr miteinander reden, auch Politik mit Gewerkschaften. Aber nicht nur um des Gespräches willen, sondern nur dann, wenn es um ernstgemeinte Beteiligung geht.

Gut ist, dass schlaue Politiker das vermehrt nun auch erkennen. Wir erinnern uns an die Finanz- und Wirtschaftskrise,

die zwar noch nicht beendet ist, aber sehr viele haben erkannt, dass Betriebsräte, Personalräte und Gewerkschaften mit dazu beigetragen haben, dass die Situation in Deutschland besser bewältigt wurde als in anderen Ländern.

Nicht nur die Oppositionsparteien sondern auch die Kanzlerin hat geäußert, wie wichtig das Tätigwerden der Interessenvertretungen war.

Auch hier in Niedersachsen gibt es Politiker in Opposition und Regierung, die dies offensichtlich begriffen haben. So hat z. B. eine Ministerin vor einiger Zeit im Landtag bei der Debatte um den geplanten dramatischen Personalabbau bei der Firma Alstom in Salzgitter gesagt: „Die Sprachlosigkeit und mangelnde Kooperationsbereitschaft des Managements von Alstom gegenüber dem Betriebsrat und den Gewerkschaften macht mich wütend.“

Und auch Ministerpräsident David McAllister hat auf einem Gewerkschaftskongress geäußert, dass „das konstruktiv-gute Miteinander von Politik, Verwaltung und Tarifparteien sich bewährt hat und aufrechterhalten werden muss.“

Und weiter sagte er wortwörtlich: „Der Dialog mit Gewerkschaften ist der Landesregierung und auch für mich ein wichtiges Anliegen.“

Die Aussagen hört man wohl, doch Politik wird an den Taten gemessen und an solchen mangelt es derzeit erheblich.

Die GdP ist über 60 Jahre alt und dabei junggeblieben.

Das Niedersächsische Personalvertretungsgesetz gibt es seit über 50 Jahren. Damit wurden auch in Niedersachsen rechtsverbindliche Regelungen bei Beteiligungstatbeständen getroffen, die die Organisation, die Belange der Beleg-

schaft oder Einzelner betreffen. Seit 1961 stellt die GdP die Vorsitzenden des PHPR sowie in allen Bezirkspersonalräten und in fast allen örtlichen Personalräten.

Dieses Vertrauen ist Verpflichtung, zeigt aber auch die Professionalität und das Engagement der GdP-Personalvertreter/-innen, welches sich aus konsequenter Fortbildung sowie dem nicht wegzudenkenden guten Zusammenspiel zwischen Personalrat und GdP ergibt.

Ich möchte mich bei allen dienstlich Verantwortlichen, die in den letzten vier Jahren vertrauensvoll mit den Personalvertretungen zusammengearbeitet haben – und das ist die überwältigende Mehrheit – sowie bei allen Personalratsmitgliedern für ihren Einsatz und ihr Engagement und ihre Zivilcourage bedanken.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 6. und 7. März 2012 wählt ihr für die nächsten vier Jahre eure neuen Personalvertretungen. Die GdP ist auf allen Ebenen gut aufgestellt, inhaltlich und personell. Die GdP ist mit ihren Personalratskandidaten/-innen „präsent, wo’s brennt“ und will sich auch zukünftig für eure Belange engagieren.

Im Namen des GdP-Landesvorstandes appelliere ich an alle Kolleginnen und Kollegen zur Wahl zu gehen, um die Personalvertretungen zu stärken und den GdP-Vertretern weiterhin das Vertrauen zu schenken.

Ich will schließen mit einer Aussage eines Innenpolitikers: „Es ist wichtig, dass man einen starken Ansprechpartner hat. Zersplitterung ist schlecht und gewerkschaftliche Bindung bei der GdP ist gut!“

Dietmar Schilff, Landesvorsitzender

Redaktionsschluss:

Zuschriften bitte an die u. g. Anschrift der Redaktion – möglichst per E-Mail oder Datenträger – für die Ausgabe **4/2012 bis zum 3. März 2012** und für die Ausgabe **5/2012 bis zum 2. April 2012**.

Hinweise:

Das LandesJournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. *Die Redaktion*

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe



Niedersachsen

Geschäftsstelle:

Berckhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0,
Fax 5 30 37-50
Internet: www.gdpniedersachsen.de
E-Mail: gdp-niedersachsen@gdp-online.de

Redaktion:

Uwe Robra (V.i.S.d.P., verantwortlicher Redakteur des Landesjournals)
Im Eschbruch 8f, 30952 Ronnenberg
Telefon (0 51 08) 64 38 94
Mobil (0 15 25) 6 10 87 51
E-Mails an:
redaktion@gdpniedersachsen.de
gdp-niedersachsen@gdp-online.de
leserbrief@gdpniedersachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83,
Fax 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011.

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 0170-6454

JUNGE GRUPPE

Erste Landesjugendvorstandssitzung im neuen Jahr

Viele neue Ideen, eine Nachwahl, die Vorbereitungen zur JAV-Wahl am 6./7. 3. 2012 sowie die Landesjugendkonferenz im Frühjahr 2013 standen im Mittelpunkt der ersten Landesjugendvorstandssitzung im Jahr 2012.

Auf dieser Sitzung am 1. 2. 2012 war auch die Funktion des Landesjugendkas-

sierers nachzubesetzen. **Enrico Burtz** (BG PD Hannover) wurde hier einstimmig gewählt.

Zur Entwicklung der JG äußerte sich der Landesjugendvorsitzende Kevin Kolkolka zufrieden: „Ich freue mich sehr, dass wir zu Beginn des Jahres 2012 viele neue Kolleginnen und Kollegen für die Arbeit in der JUNGEN GRUPPE Niedersachsen gewinnen konnten.“ Er hob auch den Ausbau der JG Hannover und



JUGEND- UND AUSZUBILDENDENVERTRETUNG (JAV)

Am 6./7. 3. 2012 LISTE GdP WÄHLEN!

Am 6. und 7. 3. 2012 findet an den Studienorten der Polizeiakademie die Wahl zur Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) statt. Die JAV ist das Sprachrohr der Studierenden gegenüber der Akademie. Wir sind vergleichbar mit dem Personalrat im späteren Berufsleben und kümmern uns um formelle sowie private Angelegenheiten rund um das Studium. Wir setzen uns in jeglicher Hinsicht für euch ein und stehen dabei in direktem Kontakt zur Akademieführung. Durch eure Stimme habt Ihr die



Möglichkeit, möglichst viele Mitglieder aus eurem Studienort in die JAV zu wählen und Ihr könnt durch euer Kreuz dafür sorgen, dass die Gewerkschaft der Polizei (GdP) stark vertreten ist.

Foto/Text Swantje Komolka – JAV Hann. Münden

JUNGE GRUPPE

Herzlichen Glückwunsch, BA 5/11!

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Bachelor-Studienjahrganges 5/2011,

die JUNGE GRUPPE (GdP) Niedersachsen gratuliert euch zur Vereidigung und wünscht euch alles Gute, viel Spaß und Erfolg im weiteren Studium! Und wenn ihr mal nicht weiter wisst, Fragen

haben solltet, gute Ideen für unsere Arbeit habt oder bei uns mitmachen wollt, dann schickt uns eine Mail an [niedersachsen@gdp-jg.de!](mailto:niedersachsen@gdp-jg.de)

JUNGE GRUPPE (GdP)



Vereidigung vor großem Publikum
Fotos (2): Polizeiakademie Niedersachsen, Petra Franke, ÖA



Der aktuelle Landesjugendvorstand der JUNGEN GRUPPE (GdP) Niedersachsen.

Foto: Heike Tegtmeyer, GdP 1. 2. 2012

insbesondere der JG LKA positiv hervor. „Erfreulich ist auch, dass die Teams in den Studienstandorten der Polizeiakademie immer größer werden“, betonte Komolka und resümierte, dass dies immer wieder das Interesse an Gewerkschaftsarbeit bestätige. „Viele Kolleginnen und Kollegen wissen nur nicht, wo sie ansetzen sollen,“ erklärte der Landesjugendvorsitzende und appelliert an die jungen Kolleginnen und Kollegen: „Solltet ihr ebenfalls Interesse an der Arbeit der JUNGEN GRUPPE (GdP) haben, dann meldet euch unter niedersachsen@gdp-jg.de. Wir freuen uns auf euch!“

LJV Niedersachsen/Red.

JAV und Personalrat: Liste GdP!
JUNGE GRUPPE – GdP – „Präsent wo’s brennt!“



Anzeige



GdP-Mitgliederservice
GdP NIEDERSACHSEN

Osterurlaub noch buchbar!!!

Auch für Kurzentschlossene gibt es immer noch die Möglichkeit Reiseangebote per Auto, Bahn oder Flugzeug über Veranstalter wie TUI, Neckermann, ITS, Alltours und viele viele mehr zu buchen.

Wir sind für Sie da:

GdP Touristik -
Berckhusenstr. 133 a, 30625 Hannover
Tel.: (0511) 53 03 80, Fax: (0511) 53 03 850
E-Mail: service@gdp-service.de Internet: www.gdp-service.de



Gesprächsreihe mit Politik und Polizeispitze fortgesetzt

Schilff trifft SPD-Ministerpräsidentenkandidat Stephan Weil

Nach einer gemeinsamen öffentlichen Podiumsdiskussion mit dem Arbeitsdirektor von Salzgitter AG, Peter-Jürgen Schneider, dem Oberbürgermeister von Hannover, SPD-Ministerpräsidentenkandidaten und SPD-Landesvorsitzenden Stephan Weil sowie dem GdP-Landesvorsitzenden Dietmar Schilff am 18. 1. 2012 in Braunschweig, trafen sich Schilff

und Weil erneut am 20. 1. 2012 – genau ein Jahr vor den Landtagswahlen in Niedersachsen. In dem konstruktiven Austausch zeigte sich Stephan Weil sehr interessiert an den Belangen der Polizei und äußerte großen Respekt vor der Arbeit aller Beschäftigten der Polizei Niedersachsen.

Dietmar Schilff übergab dem SPD-Politiker das GdP-Attraktivitätsprogramm und erläuterte die daraus resultierenden Forderungen zur Verbesserung der Situation in der Polizei und für die Beschäftigten.

Weil und Schilff vereinbarten die Fortsetzung eines intensiven Austausches.

Dialog im LPPBK mit Landespolizeidirektor Volker Kluwe

Wenige Wochen nach dem Amtsantritt des Landespolizeivizepräsidenten im LPPBK, Volker Kluwe, kam es zu einem ersten Treffen mit dem GdP-Landesvorsitzenden Dietmar Schilff. Gesprächsthema am 20. 1. war in dem sehr offenen Gedankenaustausch die ganze Palette der

polizeilichen Themen. Schwerpunkt war konkret das Anschreiben der GdP vom 4. 1. 2012 zum Dienstkleidungserlass. Besprochen wurde die darin geforderte Flexibilisierung des Erlasses (s. GdP-Info vom 4. 1. 2012). LPD Kluwe sagte eine dementsprechende Klärung zu.

Für die Zukunft wurde ein dauerhafter konstruktiver Austausch miteinander vereinbart.

Red.



Dietmar Schilff (li.) und Stephan Weil
Foto: LHH



Dietmar Schilff (li.) und LPD Volker Kluwe
Foto: MI -LPPBK?

MITARBEITERTEAM GdP NIEDERSACHSEN

Reiner Fischer verabschiedet

Nach 40 Jahren Tätigkeit bei Gewerkschaften, davon 33 Jahre als Gewerkschaftssekretär und später auch als Pressesprecher bei der GdP, ist Reiner Fischer mit Ablauf 2011 in den Ruhestand gegangen. Während einer kleinen Festveranstaltung am 3. Februar 2012 gab der „Neuruheständler“ einen Rückblick seiner Tätigkeit und die Redner würdigten seine Arbeit für die GdP.

Im Kreise von durch Reiner Fischer eingeladenen Freunden und gewerkschaftlichen Weggefährten schilderte er seine Jahre und seine Arbeit bei der GdP mit viel Herzblut. Allen Anwesenden, aber insbesondere dem angereisten Bundesvorsitzenden Bernhard Witthaut, 13 Jahre GdP-Landesvorsitzender in Niedersachsen, dankte er für die Zusammenarbeit. Besonders hervorgehoben wurden von ihm Andrea Heimberg und Conny Böttcher, die die Seelen der GdP-Service GmbH seien und auf die er sich als



Dietmar Schilff (re.) dankt Reiner Fischer
Foto: Jörg Mildahn

Geschäftsführer der GmbH immer verlassen konnte.

Dietmar Schilff ging in seiner Laudatio auf die vielen Seminare ein, die Reiner Fischer durchgeführt hatte. Dadurch habe er bei vielen Aktiven die Basis für ihr gewerkschaftliches Engagement geschaffen. Er schilderte auch gemeinsame Er-

lebnisse am Rande der Gewerkschaftsarbeit, die ihn geprägt haben und in Erinnerung bleiben. „Herzlichen Dank für deinen Einsatz für unsere gute Sache und alles Gute für deinen jetzt beginnenden ‚Unruhestand‘“, so beendete der Landesvorsitzende seine Rede.

Udo Ahlers, GdP-Landesvorsitzender von 1981 bis 1994, ging weit zurück; war er es doch, der Reiner Fischer 1978 von der DAG in Braunschweig zur GdP nach Hannover abgeworben hatte. Wie er bewertete auch Bernhard Witthaut als letzter Redner die Tätigkeit von Reiner Fischer als eminent wichtig für die GdP in Niedersachsen.

Bei guten Gesprächen saßen die Gäste noch eine Zeitlang zusammen und sprachen über „die gute alte Zeit“.

Die GdP Niedersachsen bedankt sich bei Reiner Fischer für seinen Einsatz und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit.



PERSONALRATSWAHLEN 2012

Liebe Leserinnen und Leser,

wie schon in der Vergangenheit haben wir für die Wahl des Polizei-Hauptpersonalrates eine GdP-Zeitung erstellt, die viele Informationen zu unseren Spitzenkandidatinnen und -kandidaten sowie zu den GdP-Positionen enthält.

Einen Teil der Informationen aus der Wahlzeitung, die derzeit an alle niedersächsischen Polizeibeschäftigten verteilt wird, präsentieren wir zusätzlich auf diesen Sonderseiten von DEUTSCHE POLIZEI – Landesjournal Niedersachsen. Herzlichen Dank an alle, die uns bei Herstellung und Aufbereitung unterstützt haben!

Martin Hellweg, Ralf Hermes und Christian Hoffmann für die AG Personalratswahlen



*Martin Hellweg (re.) und Dietmar Schilff (3. von re.) im Kreise der Spitzenkandidatinnen und -kandidaten.
Fotos: GdP-Archiv/Fotostudio im Auftrag der GdP*



Auf den Seiten 5 bis 7 zeigen wir die Kurzportraits der GdP-Spitzenkandidatinnen und -kandidaten für den PHRP.

Beamtinnen



Anja-Diana Surkau
Polizeidirektion Oldenburg

Persönlich:

49 Jahre, verheiratet, zwei schulpflichtige Kinder, Wohnort Rastede

Dienstlich:

29 Jahre Polizei, ESD, seit zehn Jahren Mitglied im PR/BPR, Ersatzmitglied im PHPR

Herzschlag:

Familie und Freunde, Leistungssportbegleitung, gute Bücher, Gewerkschaftsarbeit

Brennpunkte:

Themen rund um die Frau
Gesundheitsmanagement
Wertschätzung von Schichtdienst



Martina Grellmann
Polizeidirektion Lüneburg

Persönlich:

50 Jahre, verheiratet, fünf Kinder zwischen 20 und 27 Jahren, Wohnort Stade

Dienstlich:

32 Jahre Polizei, KK OHZ und Stade, AG 1, FK 1 bis 3, seit fünf Jahren Personalratsvorsitzende der PI Stade, Mitglied im BPR Lüneburg und PHPR

Herzschlag:

Familie und Freunde, GdP und Personalrat, gute Gespräche mit gemeinsamen Ergebnissen

Brennpunkte:

Mich einmischen
Miteinander sprechen und nicht übereinander
Eigenen Beitrag zur Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen für unseren anstrengenden und verantwortungsvollen Beruf erbringen
Motiviert und couragiert arbeiten
Positives mitgestalten



Ingrid Rabbe
Polizeidirektion Hannover

Persönlich:

50 Jahre, wohnhaft im Schaumburger Land

Dienstlich:

Seit 1980 im Polizeivollzugsdienst, Verwendungen LKA, BR H und PD GÖ im Bereich Ermittlungen und im MEK, seit 2010 im ZKD der PD H, Leiterin 2.1K Raub und Erpressung, Personalratsarbeit seit 15 Jahren

Herzschlag:

Familie, Freunde, Natur, Skifahren, FC Bayern München und Hannover 96

Brennpunkte:

Führung und Menschlichkeit; wie gehen wir miteinander um?
Burnout lähmt viele Polizisten
Personalentwicklung, Fach- und Führungskarriere
A-11-Konzept und die Folgen, tatsächliche Wertschätzung oder Ausgrenzung?

Fortsetzung auf Seite 6



PERSONALRATSWAHLEN 2012

Beamte



Martin Hellweg
Polizeidirektion Lüneburg

Persönlich:
49 Jahre, verheiratet, zwei Kinder (18 und 20 J.), Wohnort Deutsch Evern
Dienstlich:
Direkteinstieg Kripo 1982, Verwendung im

LKA, verschiedene ermittelnde Bereiche, PK-Leiter Salzhausen, Stabsverwendungen Dezernat 11 und Lagezentrum, BPR LG, seit 2008 Vorsitzender PHPR

Herzschlag:

Familie, glaubwürdige Personalrats- und GdP-Arbeit, Gespräche mit guten Freunden, Lesen, Wandern, Freiwillige Feuerwehr

Brennpunkte:

Eintreten für alle in Vollzug, Verwaltung und Tarifbereich, denn es ist überaus wichtig, dass man sich für sie einsetzt
Koordinierung aller Personalräte bei landesweiten Themen

Vermitteln der guten Polizei-Arbeit gegenüber politischen Beamten und Politik
Menschlicher Umgang auf allen Ebenen



Dietmar Schilff
Polizeidirektion Braunschweig

Persönlich:
50 Jahre, verheiratet, wohnhaft in Braunschweig

Dienstlich:

32 Jahre Polizei, ESD, 1996 bis 2008 Mitglied im PHPR, 2002 bis 2007 Vorsitzender PHPR, seit 1992 Mitglied des Personalrates PI BS

Herzschlag:

Familie und Freunde, politische Arbeit, GdP und Personalrat, Sport, Musik, Motorrad, Fußball

Brennpunkte:

Gegen Arroganz und Ungerechtigkeit; für mehr Wertschätzung der Menschen und der Arbeit in der Polizei

Frühzeitige Beteiligung bei Entscheidungen, Verbesserung der Mitbestimmung Maßnahmen für mehr Gesundheit in der Polizei

DP-Konzept A 11 wieder abschaffen



Ralf Hermes
Polizeidirektion Göttingen

Persönlich:
48 Jahre, verheiratet, drei studierende Kinder, Wohnort Hameln

Dienstlich:

30 Jahre Polizei, ESD, Leitstelle und mehr, seit zehn Jahren Personalratsvorsitzender PI HM-PY/HOL, seit 2006 Mitglied im PHPR

Herzschlag:

Familie (Platz 1), Natur- und Umweltschutz, GdP und Personalrat, gute Bücher und ehrliche Gespräche

Brennpunkte:

Führung und Menschlichkeit, wie wir miteinander umgehen

Technik – die Anwenderfreundlichkeit zählt

Kennzahlen, mit kritischem Blick auf die „neuen“ Managementmodelle
A-11-Sockel-Kompromiss und Wertschätzung statt Ausgrenzung



Jörg Mildahn
Polizeidirektion Oldenburg

Persönlich:
49 Jahre, Wohnort Ritterhude,

verheiratet, zwei erwachsene Kinder in Lehre und Studium

Dienstlich:

31 Jahre Polizei, seit 1994 in der kriminalpolizeilichen Sachbearbeitung und seit 2005 Personalratsvorsitzender der PI VER/OHZ, seit 2005 Mitglied im PHPR

Herzschlag:

Neben der Familie schlägt mein Herz natürlich für die GdP, den Sport (Fußball und Golf), gutes Essen und Spanien

Brennpunkte:

Alles rund um die ermittelnden Bereiche
Verbesserung der Karrierechancen in der polizeilichen Sachbearbeitung



Klaus Dierker
Polizeidirektion Osnabrück

Persönlich:
52 Jahre, verheiratet, drei Kinder, Wohnort Bissendorf/Osnabrück
Dienstlich:
35 Jahre Polizei,

ESD, Bepo, Leitstelle, Vorsitzender HPR PD OS

Herzschlag:

Familie und Freunde, Ausdauersport, guter Lesestoff, Mitarbeit in gewerkschaftlichen und politischen Gremien

Brennpunkte:

Wertschätzung polizeilicher Arbeit durch nachhaltige Personalentwicklung und angemessene Besoldung
Einsatzbelastung und -vielfalt operativer Dienste

Auf Einsatzerfordernisse abgestimmte Frau- und Mannausstattung
Gesundheitsmanagement



Frank Jürges
Zentrale Polizeidirektion

Persönlich:
48 Jahre jung, zuhause in der Region Hannover

Dienstlich:

31 Dienstjahre, Bepo/ZPD, 4 J. Vorsitzender Personalrat Bepo Hannover, seit 2009 Vorsitzender des Personalrates bei der ZPD, 1999–2006 Vorsitzender der Kreisgruppe Bepo Hannover, seit 2006 Vorsitzender der Bezirksgruppe ZPD

seit 2009 Vorsitzender des Personalrates bei der ZPD, 1999–2006 Vorsitzender der Kreisgruppe Bepo Hannover, seit 2006 Vorsitzender der Bezirksgruppe ZPD

Herzschlag:

Partnerschaft, Familie und Freunde, GdP, Hannover 96

Brennpunkte:

Arbeitsbereiche mit landesweiter Wirkung: Bepo, Diensthundwesen, PHuSt, WSP, Technik, Werkstätten, IT, Med. Dienst, Zentr. Fahrdienst, Sozialw. Dienst, PMK, KBD; Mitarbeiterdatenschutz
Arbeitszeit/Arbeitsschutz



PERSONALRATSWAHLEN 2012

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer



Elke Gündner-Ede
Polizeidirektion Braunschweig

Persönlich:

55 Jahre, eine Tochter, wohnhaft in Wolfenbüttel

Dienstlich:

Vor 35 Jahren bin ich bei der Polizei Göttingen eingestellt worden. Seit 1980 engagiere ich mich in der Personalvertretung. Zuerst im örtlichen Personalrat in Göttingen, ab 1992 im Polizeibezirkspersonalrat Braunschweig und seit 2008 im PHPR

Herzschlag:

Meine Tochter Laura, Wandern, Biografien „starker Frauen“, die Arbeit im Personalrat und in der GdP

Brennpunkte:

Verbesserungen für Tarifbeschäftigte
 Belebung des Freisetzungsprogramms
 Den Menschen in den Mittelpunkt der Arbeit stellen



Gustav Volk
Polizeidirektion Osnabrück

Persönlich:

57 Jahre, verheiratet, eine Tochter, eine Enkeltochter, Wohnort Lingen/Ems

Dienstlich:

Seit 1980 bei der Polizei, FEM-SB DV Netze

Seit 2005 freigestellt für die Personalratsarbeit, stellvertr. Vorsitzender ÖPR PI Emsland/Grf. Bentheim, stellvertr. Vorsitzender BPR PD Osnabrück, Vertreter im PHPR sowie in Arbeitsgruppen (TK 2010 etc.)

Herzschlag:

Familie (Platz 1), Pferde, Technik (Linux/Amateurfunk), Musik und ehrliche Gespräche

Brennpunkte:

Gedehliches Miteinander aller Berufsgruppen in der Polizei
 Gerechte Bewertung und Bezahlung der Tarifbeschäftigten
 Weiterbildungsmöglichkeiten/Förderung aller Beschäftigten
 Neue Techniken – Bewertung des Nutzens und der Risiken



Marita Vehrenkamp
Polizeidirektion Hannover

Persönlich:

51 Jahre, in Seelze geboren, dort seit 30 Jahren wohnhaft mit Lebensgefährten

Dienstlich:

Seit 1980 PD Hannover in versch. Bereichen der Kripo. Ausbildung zur Analytikerin, zuständig für Sexual-, Tötungs- und Branddelikte, seit 1999 freigestelltes PR-Mitglied und stellvertr. Vorsitzende. 1988 bis 2008 Ersatz- bzw. ordentliches PHPR-Mitglied, seit 2009 ehrenamtliche Arbeitsrichterin

Herzschlag:

Familie, Hund „Brandy“, Reisen, Wellness, Sportwagen, Motorräder und natürlich die GdP

Brennpunkte:

Weiterführung bzw. Erhalt des Freisetzungsprogramms
 Erhalt bzw. Fortführung der Angestelltenlehrgänge I und II
 Qualifizierungsmaßnahmen für den Tarifbereich
 Tariff Kommission Niedersachsen

Wählen gehen!
Am 6. und 7. März 2012

AUCH MENSCH
 POLIZEI IM SPANNUNGSFELD

DE JUNGE GRUPPE und GEWERKSCHAFT DER POLIZEI

DEUTSCHE JUNGE GRUPPE

GdP wählen!



GdP-Kreisgruppenkonferenz: Start in heiße Phase

Mit mehr als 150 Teilnehmenden aus den Kreisgruppen Niedersachsens ist die GdP in die entscheidende Phase der diesjährigen Personalratswahlen gestartet.

„Es ist unser wichtigstes Ziel, die stärkste Kraft bei der Polizei zu bleiben, um die Arbeit der Personalräte überall im Land unterstützen zu können“, sagte der Landesvorsitzende Dietmar Schilff auch angesichts steigender Mitgliederzahlen zu Beginn der Kreisgruppenkonferenz am 19. Januar in Langenhagen. „Das zentrale Thema in diesem Jahr ist dabei die Personalratswahl am 6. und 7. März. Darum wollen wir mit euch diskutieren, was wir noch verbessern können, um vor Ort die beste Hilfe für die Arbeit zu bieten und Inhalte sowie Themen besprechen, die die Kollegen/-innen besonders betreffen“, betonte Dietmar Schilff. Dazu zählten unter anderem die bereitgestellten Vorlagen und Materialien, die an die Kreis- und Bezirksgruppen geliefert worden seien, aber insbesondere die GdP-Beschlusslagen zur Verbesserung der Situation für die Polizeibeschäftigten. Materialien und Themen waren von der mit Kollegen/-innen aus allen Bezirksgruppen gebildeten GdP-Arbeitsgruppe Personalratswahlen



Fachreferat Burnout: Dr. Christiane Perschke-Hartmann, AOK Niedersachsen

vorgeschlagen worden. Diese hatte, unter Leitung des Vorsitzenden des Polizeihauptpersonalrates (PHPR), Martin Hellweg, und seines Stellvertreters Ralf Hermes, die Inhalte bereits in den letzten Monaten zusammengestellt.

Die Gastreferentin Frau Dr. Christiane Perschke-Hartmann von der AOK Niedersachsen informierte fachkundig zum Thema Burnout und psychische Erkrankungen, was aus Sicht der GdP drin-

gend mehr Beachtung im Themenfeld „Gesundheit in der Polizei“ finden muss.

Da Martin Hellweg erkrankt war, führte Ralf Hermes die Teilnehmenden im Saal anschließend noch einmal gedanklich durch die zurückliegende Arbeit des PHPR und die jüngsten Vereinbarungen der AG. „Der entscheidende Faktor ist und bleibt das persönliche Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort und hier haben wir als GdP unsere besondere Stärke“, sagte Ralf Hermes, der selbst Kreisgruppenvorsitzender in Hameln/Pyrmont ist.

Das für Tariffragen zuständige PHPR-Mitglied Elke Gündner-Ede richtete einen Appell an die Anwesenden, mit dem diese sich an die Wahlberechtigten wenden sollten: „Geht zur Wahl und macht das Kreuzchen an der richtigen Stelle, nämlich bei der GdP!“

Am Ende der Veranstaltung begrüßte Dietmar Schilff den ehemaligen Landespolizeipräsidenten Andreas Bruns, der sich in seiner Ansprache sehr emotional für die Gelegenheit zur Verabschiedung aus seiner aktiven Zeit an der Spitze der Polizei Niedersachsen bedankte. Zudem trat er der GdP mit einer Fördermitgliedschaft bei. „Nun, wo ich im Ruhestand bin, ist es mir wichtig, den Kontakt zur Polizei und der stärksten Interessenvertretung zu halten“, sagte er. **CH**



Vordere Reihe v. r.: Dietmar Schilff und Neumitglied LPP a. D. Andreas Bruns
Fotos (2): C. Hoffmann



Oben: Plenum der Konferenz

Unten: Ralf Hermes und die GdP-Kandidaturteams zum PHPR
Fotos (2): RH



GdP-Redaktionsbesuche bei niedersächsischen Medien

Mit Terminen bei der Oldenburger Nordwest-Zeitung (NWZ), bei der Deutschen Presse-Agentur (dpa), dem Norddeutschen Rundfunk (NDR) und dem Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) hat der GdP-Landesvorsitzende Dietmar Schilff Anfang 2012 eine Reihe von Redaktionsbesuchen bei niedersächsischen Medien begonnen. Dort stellte er sich rund ein Jahr nach seiner Wahl zum Vorsitzenden aktuellen Fragen und führte Hintergrundgespräche.

Besonders wichtig war es Dietmar Schilff und GdP-Pressesprecher Christian Hoffmann zudem, das Augenmerk der Journalistinnen und Journalisten auf die dauerhaften Themenschwerpunkte der GdP zu lenken. „Zwölf Monate vor der Landtagswahl ist es aus unserer Sicht entscheidend, der Öffentlichkeit klarzumachen, welche gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen dringend nötig sind, um erfolgreiche Polizeiarbeit sicherzustellen. Denn leider hat es für die niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen in den vergangenen Jahren enorme Verschlechterungen gegeben, mit denen endlich Schluss sein muss“, sagte der GdP-Landesvorsitzende.

Im Gespräch mit den beiden **dpa-Mitarbeitern Eva Tasche und Michael Evers**

stellte er beispielsweise den erheblichen Verlust von Respekt gegenüber der Polizei in Teilen der Bevölkerung dar, was sich nach Überzeugung der GdP nur gesamtgesellschaftlich lösen lasse. „Polizeibeamtinnen und -beamte werden erschreckenderweise immer häufiger Opfer von Gewalt. Dagegen engagiert sich die GdP an vielen verschiedenen Stellen. Derzeit starten wir eine Aktion unter dem Titel ‚Gemeinsam und fair‘, die mit dem VfL Osnabrück beginnt“, kündigte Dietmar Schilff an.



Dietmar Schilff (li.) und Hans-Peter Trojek auf dem Dach des ZDF-Studios Hannover.

Foto: Christian Hoffmann

Beim Termin in Oldenburg thematisierten **NWZ-Chefredakteur Rolf Seelheim und der Redaktionsleiter Politik, Christoph Kiefer**, zunächst die Auswirkungen des Verhaltens von Bundespräsident Christian Wulff auf die tägliche Arbeit der Polizei. Dessen Ausspruch „man

muss selber wissen, was man tut“ begegne Kolleginnen und Kollegen seitdem häufiger als Ausrede bei zum Beispiel Verkehrsdelikten, berichtete Dietmar Schilff. Andere Themen des Gesprächs basierten insbesondere auf dem GdP-Attraktivitätsprogramm. „Dieses Gesamtkonzept eignet sich immer wieder sehr gut, um auf die berechtigten Forderungen der Polizeibeschäftigten hinzuweisen“, betonte der GdP-Landesvorsitzende.

Beim Treffen mit dem **ZDF-Studioleiter Niedersachsen Hans-Peter Trojek** standen vor allem die Themen Krawalle rund um den Fußball, die bevorstehende Landtagswahl und die Glaubwürdigkeit von politisch Verantwortlichen im Zentrum des Austauschs. Darüber hinaus stellten Trojek – und am TV-Schneideplatz auch sein Stellvertreter **Oliver Decker** – die technische Ausstattung des ZDF in Hannover vor.

Ende Januar waren Schilff und Hoffmann bereits im **NDR-Landesfunkhaus Niedersachsen** zu Gast. Dort führte Dietmar Schilff das Gespräch mit **Thorsten Hapke, dem Leiter der Landespolitik, und sieben weiteren NDR-Redaktionsmitgliedern**. Dabei ging es unter anderem um die personelle und finanzielle Ausstattung der Polizei Niedersachsen, die mangelnden Aufstiegsmöglichkeiten sowie um den Bereich Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten – auch bei Fußballspielen bis in untere Ligen.

Red. (CH)

DIENSTPOSTENKONZEPT A 11

GdP-Beratergremium „Führungskräfte“ erarbeitet Analyse zum Dienstpostenkonzept A 11

Das Gremium, dem derzeit 15 Führungskräfte aller Bezirksgruppen angehören und das der neue Landesvorstand installiert hat, beschäftigt sich in dessen Auftrag mit Vorschlägen zur Optimierung der polizeilichen Arbeit. Er tagte erstmals im November 2011. Jetzt

legten die Mitglieder eine Stellungnahme vor, die sich mit den Auswirkungen des A-11-Dienstpostenkonzeptes befasst. Der Landesvorstand bedankt sich ausdrücklich bei dem Beratergremium für diese Arbeit.

In dem Papier werden zahlreiche Probleme, auf die die GdP bereits im Vorfeld hingewiesen hatte und die sich aus der Sicht der Kollegenschaft realisiert haben, auch aus der Perspektive der Führungskräfte bestätigt. Kritisierend vorangestellt wurde, dass eine Beteiligung der

Fortsetzung auf Seite 10



Fortsetzung von Seite 9

Behörden und eine Einbindung der Führungskräfte außerhalb der Arbeitsgruppe nicht stattgefunden hatte. Auf der Grundlage der Einschätzungen des GdP-Beratergremiums nimmt der Landesvorstand folgende Bewertung vor.

Rahmen der Bewertung falsch gesetzt

Der grundlegende und als gravierend zu sehende Fehler in dem Konzept liegt darin, dass die Zahl der nach A 11 bewert- und besetzbaren Dienstposten auf die Zahl der aktuell im Haushalt vorgesehenen Planstellen beschränkt wurde. Diese Zahl basiert eben nicht auf konzeptionellen Überlegungen oder einer Organisationsuntersuchung der Polizei, sondern ist rein finanzieller Natur. Dies ist keine geeignete Grundlage für eine Bewertung von Tätigkeiten in der Landespolizei, weil der Blick darauf verwehrt bleibt, wie weitgehend in der Landespolizei – auch im Vergleich zu anderen Verwaltungen – Tätigkeiten wahrgenommen werden, die im Sinne des Besoldungsrechts als „herausgehoben“ klassifiziert werden können. Die von der Landesarbeitsgruppe aufgrund der politischen Vorgabe vorgenommene summarische Dienstpostenbewertung genügt jedenfalls nicht.

Keine stringente Analyse

Es fehlt an einer Organisationsanalyse im Hinblick auf bestehende Herauscheidungsmerkmale. Die Verordnung über Stellenplanobergrenzen lässt bekanntlich einen Anteil von 30% der Besoldungsgruppe A 11 zuzuordnender Stellen zu, so dass dies einen Hinweis auf den dabei anzuwendenden Maßstab darstellt. Dass derzeit lediglich rund 13% der Stellen A 11 bewertet sind, stellt dabei ein Problem des Haushalts dar, das nicht zu Lasten von Wertigkeiten einer Organisation gehen darf. Solange diese Unterdeckung besteht, ist eine Festschreibung in der derzeitige Form grundsätzlich falsch. Vielmehr müssen Wertigkeit der Tätigkeiten innerhalb der Polizei und Beförderungsmöglichkeiten durch Haushaltsstellen getrennt betrachtet werden. So lange hier kein Einklang besteht, sind Bewertungsüberhänge unvermeidlich. Eine Festschreibung ist zum derzeitigen Zeitpunkt nicht zweckmäßig, da damit eine falsche Bewertung der Polizeiarbeit in Niedersachsen vorgenommen wurde.

Vielmehr ist es erforderlich, dass Möglichkeiten der Besoldung und Bewertung von Dienstposten geschaffen werden, die die Wertigkeit der Organisation widerspiegeln. Das „DP-Konzept A 11“ beinhaltet jedenfalls eine deutliche Abwertung der niedersächsischen Landespolizei als Ganzes.

Zustand vor und nach dem DP-Konzept

Bis zum Inkrafttreten des „DP-Konzepts A 11“ erfolgte die Steuerung von Beförderungen nach A 10 und A 11 im Wesentlichen durch dienstliche Beurteilungen. Dass dabei in Einzelfällen Strukturen entstanden sein können, die nicht dem Grad der jeweils wahrgenommenen Verantwortung entsprechen, ist in einer Phase des Übergangs zur vollständigen Umsetzung der zweigeteilten Laufbahn sowie einer nicht homogenen Altersstruktur im Bereich der nach A 10 BBesO bezahlten Beamtinnen und Beamten bei generell unzureichender Stellenausstattung nicht immer vermeidbar. Ein gravierendes Problem lag und liegt in solchen Strukturen nicht, da allen Beteiligten der Charakter einer Übergangsphase klar war. Mit dem „DP-Konzept A 11“ ist bislang bewirkt worden, dass es hinsichtlich der Inhaber von sog. Sockeldienstposten eine im Vergleich schnellere Beförderung gibt. Hinsichtlich der zudem vorgesehenen Katalogdienstposten gibt es landesweit kein einheitliches Verfahren, und ob und in welchem Umfang Bewertungen nach der sog. dritten Säule erfolgt sind, ist nicht bekannt. Die behauptete Flexibilität besteht damit nur scheinbar. Zudem werden Katalogdienstposten derzeit ausschließlich genutzt, um vorhandene PHK/KHK auf Dienstposten zu führen, während Neubetzungen nicht stattfinden. Auch in den Fällen, in denen „Katalogdienstposten“ und die die entsprechenden Aufgaben wahrnehmende Person eindeutig identifizierbar sind, erfolgt keine Übertragung oder eine Bestätigung, dass Tätigkeiten auf einem Katalogdienstposten ausgeübt werden. Es besteht derzeit z. T. die Situation, dass von zwei Sachbearbeitern nur einem Aufgaben eines Katalogdienstpostens übertragen wurden, jedoch eine Erklärung darüber verweigert wird, welchem der beiden Kollegen eine Perspektive eröffnet werden soll.

Folgen

Im Ergebnis ist bewirkt worden, dass für etwa 14 000 Beamtinnen und Beam-

ten durch das „DP-Konzept A 11“ in der derzeitigen Funktion eine Beförderung nach A 11 nicht möglich ist. Dieser Zustand bedeutet nicht nur eine Abwertung der Polizeiarbeit als Ganzes, sondern eben auch eine drastische Verschlechterung der Perspektiven für leistungsstarkes Personal. Dies führt zu Unzufriedenheit, Frustration, innerer Kündigung sowie in der Folge auch gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Der Betriebsfriede ist in allen Organisationsteilen erheblich beeinträchtigt. Betroffen sind davon lebensältere Beamtinnen und Beamte, die vor mehreren Jahren im Zuge der Umsetzung der zweigeteilten Laufbahn in den damaligen gehobenen Dienst aufgestiegen sind und entsprechend ihrer Erfahrung eingesetzt werden. Betroffen sind weiterhin viele junge Beamtinnen und Beamte, die zu Beginn einer Laufbahn in der Polizei feststellen, dass die Attraktivität des Polizeiberufs in lediglich einer grundsätzlich garantierten Beförderung nach A 10 liegt, die zudem erst nach vielen Jahren stattfinden wird.

Generell werden weitere Schwierigkeiten festgestellt:

In der Umsetzung gibt es absehbar beträchtliche Schwierigkeiten in solchen Fällen, in denen „Sockeldienstposteninhaber“ aus gesundheitlichen oder familiären Gründen ihren Dienstposten z. B. im Schichtdienst aufgeben müssen und eine vergleichbare anderweitige Tätigkeit zu finden ist. Schwierigkeiten ergeben sich auch dann, wenn Kräften mit Spezialkenntnissen lediglich eine Perspektive bis A 10 eröffnet werden kann und im Interesse des Fortkommens anderweitige Dienstposten angestrebt werden. Durch die Bewerbungs- und Besetzungsverfahren wurde und wird ein Um- bzw. Versetzungstourismus bewirkt, dessen Nutzen für die Organisation zweifelhaft ist.

In kleinen Dienststellen ist die Menge der Sockeldienstposten nicht ausreichend und in größeren Dienststellen gibt es bei an sich gleichen Dienstposten unterschiedliche Bewertungen. Da Niedersachsen ein Flächenland ist und auf kleinen Dienststellen in der Fläche ebenfalls hervorragende Arbeit, u. a. im Bereich der Prävention, aber auch in allen anderen Tätigkeitsfeldern geleistet wird, wird die von der Bevölkerung als sehr gut bewertete Aufgabenwahrnehmung der dort tätigen Kolleginnen und Kollegen in keinsten Weise von der Landesregierung gewürdigt.



DIENSTPOSTENKONZEPT A 11

In Einsatz- und Streifendiensten hat es in der Vergangenheit grundsätzlich vier DAL/DSL gegeben, die von vier Einsatzführern, häufig lebensälteren, erfahrenen Beamtinnen oder Beamten vertreten wurden. Das „DP-Konzept A 11“ sieht hier nunmehr sechs Dienstposten für DAL/DSL vor, so dass mindestens zwei, oft aber auch allen vier ehemaligen Vertretern, die Verantwortung und Perspektive genommen wurde.

Folgende Änderungen sind dringend erforderlich:

Es ist in der derzeitigen Situation eines Planstellenmangels nicht generell abzulehnen, dass mittels eines DP-Konzepts einem höheren Maß an Verantwortung oder Spezialkenntnissen Rechnung getragen werden soll, die auch verbesserte Beförderungsmöglichkeiten beinhalten. Das bestehende „DP-Konzept A 11“ greift jedoch deutlich zu kurz, ein bestehender Mangel, der nur durch eine deutliche Ausweitung der Beförderungsperspektiven geheilt werden könnte. Die Tatsache, dass seitens des Erlassgebers gewissermaßen anerkannt wurde, dass es

mit den sog. Katalogdienstposten einen Bestand weiterer Dienstposten mit herausgehobenen Inhalten gibt, belegt, dass die erfolgte Beschränkung falsch ist.

Fazit

Für ein DP-Konzept dieser Art wird derzeit kein Bedarf gesehen, es schadet vielmehr über alle Maßen. Es verbessert weder die Qualität der polizeilichen Arbeit, noch führt es zu Berufszufriedenheit. In der Außenwirkung wirkt das Konzept zusätzlich der dringend nötigen Attraktivitätssteigerung massiv entgegen. Dies gilt umso mehr, weil es hier nur um Perspektiven geht, die eine Belastung eines anerkannt angespannten Landeshaushalts nicht zur Folge haben. Der in den Argumentationen wiederholt hergestellte Zusammenhang zu Stellenhebungen in den Bereichen A 13 und A 12 besteht ausdrücklich nicht. Es spricht nicht gerade für das „DP-Konzept A 11“, wenn solche scheinbaren Zusammenhänge bemüht werden müssen, um die Vorteile zu finden. In der Mitarbeiterschaft werden teilweise aber noch weitergehende Befürchtungen geäußert, die eine Sorge vor

einer Spaltung der Polizei zum Inhalt haben. In nicht wenigen Bereichen ist für mehrere Ermittler bzw. Sachbearbeiter lediglich ein exponierter Dienstposten, ggf. auch nur als Katalogdienstposten, vorgesehen, obwohl es im praktischen täglichen Dienst keine Unterschiede in der Qualität der Aufgabenwahrnehmung gibt. So betrachtet kann das „DP-Konzept A 11“ auch als Schritt zur Rücknahme der Entscheidung für eine echte zweigeteilte Laufbahn gesehen werden, zumal sich die Einkommenssituation in der Landespolizei durch verschiedene andere Entscheidungen so entwickelt hat, dass eine Bezahlung nach A 9/A 10 der früheren Bezahlung im mittleren Dienst entspricht.

Das „DP-Konzept A 11“ bedarf dringend der Nachbesserung und sehr wahrscheinlich einer Neuausrichtung dahingehend, dass einer genügenden Anzahl von festen Bewertungen eine große Anzahl von freien Bewertungs- und Beförderungsmöglichkeiten gegenüberstehen.

Das vollständige Positionspapier der GdP Niedersachsen ist auf der Seite [http://www.gdp.de/Niedersachsen nachzulesen](http://www.gdp.de/Niedersachsen_nachzulesen).
Der Landesvorstand

Anzeige




Donaudelta & Bukarest

★★★★★ **Rumänien-Rundreise mit PSW-Reisen**

PSW-Termin: 12. bis 19. Juni 2012 ab Hamburg

Eingeschlossene Leistungen:

- Flug nach Constanza und zurück in der Economy Class
- 7 Übernachtungen mit Halbpension
- Eintrittsgelder
- Stadtrundfahrt Constanza, Mamaia
- Tagesausflug Bukarest
- Tagesausflug Varna (Bulgarien)
- Tagesausflug Donaudelta
- 1x Mittagessen im Donaudelta
- Weinanbaugebiet Murfatlar. Weinprobe
- Deutschsprachiger Reiseleiter
- Beförderung im modernen Reisebus
- Versicherungsschein

Rundreise ab / bis Hamburg	pro Pers. ab
Doppel- und Einzelzimmerpreis	644,- Euro

Veranstalter: Neckermann Reisen. Es gelten dessen Reisebedingungen. Irrtum und Zwischenverkauf sowie Programm- und Routenänderungen bleiben vorbehalten. **Mindestteilnehmer:** 20 Personen



GdP-Mitgliederservice
GmbH NIEDERSACHSEN

Weitere Informationen und Anmeldungen

GdP-Touristik
Berckhusenstr. 133 a
30625 Hannover

Tel. 05 11 - 53 03 810
Fax 05 11 - 53 03 850

service@gdpservice.de

www.gdpservice.de

Unterbringung im Doppelzimmer p. P.
€ 644,-

Geplanter Reiseverlauf:

1. Tag: Flug mit Condor oder Air Berlin nach Constanza. Transfer nach Eforie zum Hotel Bran Brad Bega. **2. Tag:** Schwarzmeerküste - Am Vormittag fahren Sie nach Constanza, die 2. größte Stadt Rumäniens. **3. Tag:** Bukarest - Nach der Legende wurde die Ortschaft von einem Hirten Namens Bucur gegründet. **4. Tag:** Zur freien Verfügung. **5. Tag:** Varna - Nach dem Frühstück fahren Sie nach Varna, ein beliebtes Seebad und Hafen das im Nordosten von Bulgarien liegt, weit zu Rumänien. **6. Tag:** Donaudelta - Einmalig im wahrsten Sinne ist das fast 4500 qkm umfassende Donaudelta. **7. Tag:** Weinanbaugebiet Murfatlar - Der Vormittag steht Ihnen zur freien Verfügung. Am Nachmittag fahren Sie in das Weinanbaugebiet Murfatlar. **8. Tag:** La revedere Romania - Auf Wiedersehen Rumänien, Transfer zum Flughafen und Heimreise.

Fotos: Neckermann Reisen

Tarifkonferenz der GdP Niedersachsen am 8. Februar

Mehr als 140 Interessierte aus ganz Niedersachsen haben sich am 8. Februar in Hannover bei einer Konferenz der GdP zum Thema Tarif über aktuelle Entwicklungen informiert und ausgetauscht.

Im Zentrum der Vorträge, Arbeitsgruppen und Diskussionen standen die Entgeltordnung des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) sowie Entgeltumwandlungen und Zusatzversorgung. Die Referierenden Michaela Schenkluhn (GdP Bund) und Gustav Volk (Geschäftsführender Landesvorstand) nahmen dabei insbesondere auch zu polizei-spezifischen Fragen Stellung und gaben praktische Tipps für Personalräte sowie andere Betroffene. Tarifexperte Marc-Oliver Steuernagel, der als Dozent unter anderem für das Niedersächsische Studieninstitut tätig ist, erläuterte zudem die Struktur und Funktionsweise der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL).

„Die GdP zeigt damit einmal mehr, wie sehr diese fachliche Arbeit unseren Mitgliedern und darüber hinaus allen Tarifbeschäftigten nützt“, sagte Dietmar Schillff. Genau wie der Landesvorsitzende bedankte sich Gustav Volk, Vorsitzender der Tarifkommission Niedersachsen, bei allen Anwesenden. „Die Konferenz hat deutlich gemacht, wie vielschichtig und schwierig der Tarifbereich ist. Die



Dietmar Schillff, Michaela Schenkluhn, Elke Gündner-Ede, Marc-Oliver Steuernagel und Gustav Volk (v. li. n. re.) bei der Tarifkonferenz der GdP Niedersachsen. Foto: Christian Hoffmann

GdP zeigt außerdem, dass sie gleichermaßen für Tarifbeschäftigte und Beamte

einsteht“, sagte er in seinem Schlusswort.

Christian Hoffmann

AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Termin-Check/Einladungen

Einladung: Jahreshauptversammlung der KG PATB NI am 15. März 2012, 16.00 Uhr, im Restaurant des Wasser-

und Schifffahrt Centers beim Bundesgrenzschutzamt Hannover, Möckernstr. 30 (neben der Liegenschaft Tannenbergallee). Abschließend gibt es ein kalt-warmes Büfett in gemütlicher Runde. Die **An- bzw. Abmeldung** wird bis zum 9. 3. 2012 möglichst per Brief, Fax oder E-Mail erbeten, ansonsten unter GdP-Phone 0 15 25/6 10 87 25 oder Telefon 05 11/1 64 40 95 erbeten. Die Tagesordnung sieht neben Neuwahlen des/der Vorsitzenden und des/der Kassenprüfer/-in u. a. Ehrungen für 25- bis 60-jährige Mitgliedschaften vor. Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 9. 3. 2012 schriftlich an den Vorstand zu richten. **Der Vorstand**

NACHRUF

Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Niedersachsen - trauert um folgende verstorbenen Kolleginnen und Kollegen:

Beenders, Thade	24. 7. 1914
Igelbusch, Gertrud	16. 9. 1922
Hase, Walter	31. 7. 1925
Heins, Wilhelm	25. 9. 1940
Jeske, Hildegard	26. 4. 1914
Netz, Karl	23. 2. 1923
Schaper, Heinrich	1. 2. 1930
thom Suden, Gerhard	21. 3. 1921
Woehler, Werner	6. 9. 1929

Krs.-Gr. Ammerland
Krs.-Gr. Braunschweig
Krs.-Gr. Wolfsburg
Krs.-Gr. Göttingen
Krs.-Gr. Lüchow-Dannenberg
Krs.-Gr. Wilhelmshaven
Bez.-Gr. PD Hannover
Krs.-Gr. Oldenburg Stadt
Krs.-Gr. PATB NI

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten

Zahlreiche Berichte aus den Kreis- und Bezirksgruppen sind auf unserer Website veröffentlicht:

[www.gdp.de/gdp/gdpnds.nsf/id/DE_Highlights_aus_Kreis- und_Bezirksgruppen](http://www.gdp.de/gdp/gdpnds.nsf/id/DE_Highlights_aus_Kreis-_und_Bezirksgruppen)

